

LOKALREDAKTION · BUTTERMARKT 1 · 06366 KÖTHEN · TELEFON 0 34 96 / 3 09 96 10

GUTEN MORGEN

WLADIMIR KLESCHTSCHOW
spielt Didgeridoo.

Inspiziert vom Finanzamt

Schade, dass ich nicht singen kann. Habe keine gute Stimme, auch die Ohren sind nicht fein genug. Manchmal giert die Seele aber danach, starke Emotionen musikalisch zum Ausdruck zu bringen. Wie gestern Abend zum Beispiel, als ich mit viel Mühe endlich meine Steuererklärung für das vergangene Jahr ausgefüllt habe. Ich hätte diese langweilige und langwierige Sache weiter vor mir her geschoben, doch das Finanzamt hat streng angemahnt.

Und nun war es vollbracht. Übermut, Befreiung - diese Gefühle wollten einfach raus. Ich griff zu meinem Souvenir-Didgeridoo. Das ist ein rund ein-einhalb Meter großes Stück vom Stamm eines jungen Eukalyptus-Baums dessen Inneres von Termiten herausgefressen wurde. Didgeridoo ist ein Musikinstrument australischer Eingeborener. Das Schöne daran: Man kann damit musizieren, ohne ein sensibles Gehör zu haben.

Nach fünf Minuten Konzert klingelte es an der Tür. Die Nachbarin von oben. Will sie etwa die exotische Musik aus der Nähe hören? „Stammen die Laute von Ihnen?“, fragte die Frau. „Ja“, sagte ich bescheiden. „Und ich dachte, hier ist eingebrochen worden. Das klingt ja nach Mord und Totschlag!“

Nun rätele ich, ob das an meinen Ohren lag oder am Thema „Finanzamt“.

PEGELSTÄNDE

	20.12.	21.12.	Ø	Trend
Elbe	254	278	245	
Wittenberg	192	215	201	
Aken				

Quelle: Elektronisches Wasserstraßen-Informationssystem (ELWIS)

WETTER REGIONAL

Morgens Mittags Abends



0° / 5° Q.met

Min./Max. des 24h-Tages

Sonnenstunden: 1
Niederschlagsrisiko: 55%
Tiefster Nachtwert: 3°

TIPPS FÜR DEN TAG

1 Info zu privater Vorsorge

Die Sanitätsschule Raymond Schulz, Fr.-L. Jahn-Straße 14a, lädt heute zu einer Informationsveranstaltung „Private Vorsorgemaßnahmen im Alltag“.

18 Uhr, Köthen

2 Schell-Luschen

In der Gaststätte am Güterbahnhof lasen sich die Schell-Luschen beim Training zuschauen. 17 Uhr, Köthen

3 Geschichte der Spindduse

Die ständige Ausstellung „100 Jahre Metallspindduse“ kann in Gröbzig nach telefonischer Anmeldung besichtigt werden.

Tel. 034976/2 22 10

DRK Bitterfeld übernimmt Suchthilfe

BERATUNG Nach dem Hin und Her im Sommer hat der Landkreis jetzt einen neuen Träger für die Aufgabe gefunden.

VON MATTHIAS BARTL

KÖTHEN/MZ - Nicht auf alle Fragen hatte Matthias Martz schon eine definitive Antwort. Etwa darauf, wo die Suchtberatung für den Landkreis Köthen denn künftig stattfinden soll, rein räumlich gesehen. In den alten Räumlichkeiten im Wolfgangstift in der Bärteichpromenade jedenfalls nicht, meinte der Geschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Bitterfeld-Zerbst/Anhalt, „mit den Räumen dort hat der Vermieter anderes vor.“ Insofern wird man wohl, mangels Alternative, die Suchtberatung erst einmal in der Landkreisverwaltung am Flugplatz unterbringen - ein suboptimaler Platz, denn die Nähe zur Verwaltung könnte von manchem Kunden der Suchtberatung falsch verstanden werden.

Das DRK Bitterfeld-Zerbst/Anhalt wird ab 1. Januar 2012 im Landkreis die Sucht- und Drogenberatung übernehmen. Es gehe um einen „bruchlose Fortführung“ der bisherigen Beratung, sagt Vize-Landrat Bernhard Bötdeker, zu dessen Dezernatsaufgaben auch die Suchtberatung gehört. Und wichtig sei auch, dass man „möglichst viele Mitarbeiter weiterbeschäftigen kann“, die bisher in der Suchtberatung tätig waren. Das hat schon deswegen Priorität, weil Beratung in einem so diffizilen Bereich oft ganz entscheidend von den persönlichen Bindungen abhängt. Allerdings: „Wir sind noch nicht hundertprozentig dort, wo wir hinwollen“, sagt Matthias Martz.

„Wir sind noch nicht hundertprozentig dort, wo wir hinwollen.“

Matthias Martz
Geschäftsführer des DRK Bitterfeld-Zerbst/Anhalt

Und hinmüssen. Denn die bis zum Frühsommer 2011 festgefügt und funktionierenden Strukturen der Sucht- und Drogenberatung in Anhalt-Bitterfeld wurden - ohne Not - aus finanziellen Überlegungen heraus aufs Spiel gesetzt und gingen am Ende über die Wupper. Vereinfacht gesagt: Der Landkreis hatte vor einigen Monaten die Vorahnung geäußert, man werde für 2012 vom Land nicht mehr die altgewohnte Zuschuss-Summe für die Unterstützung der Beratungsstellen in Köthen, Zerbst, Bitterfeld und Wolfen erhalten. Da die Landesmittel aber den Löwenanteil an

der Finanzierung der Suchtberatung ausmachten, wurde gleich gewarnt, der Landkreis allein sei nicht in der Lage, dies aus seinem Haushalt zu schultern - wiewohl es sich um eine Pflichtaufgabe des Landkreises handelt.

Die Träger, die im Auftrag des Landkreises die Aufgabe der Suchtberatung wahrnehmen, hörten die Botschaft von den ausbleibenden Mitteln mit Schrecken - und kündigten vorsorglich Personal und Mietverträge. Mit dem Ergebnis, dass der Landkreis für die gesamte Suchtberatung relativ schnell neue (oder alte) Träger suchen musste. „Wir haben mit allen potentiellen Trägern gesprochen“, sagt Bötdeker, „mit dem DRK Bitterfeld, der Diakonie, die ja schon vorher die Suchtberatung durchgeführt hatten, und einem Verein, der sich in Köthen neu gebildet hatte, um Suchtberatung anzubieten. Das DRK Bitterfeld hat das unserer Ansicht nach beste Angebot vorgelegt, sowohl von der Qualität her als auch was das Verhältnis von Preis und Leistung angeht.“

Auch der Gesundheits- und Sozialausschuss des Kreistages habe es für gut befunden. Die Ein-Träger-Variante fand auch deswegen Anklang, weil der Landkreis nun für die Aufgabe nur noch einen Ansprechpartner hat und dieser die zur Verfügung stehenden Mittel effektiver einsetzen kann.

Zunächst einmal arbeitet das DRK Bitterfeld freilich quasi auf Verdacht. Noch weiß der Landkreis nicht definitiv, wie viel Geld das Land im nächsten Jahr zur Suchtberatung beisteuern wird. Der Idealfall wären 290000 Euro, sagt Bötdeker, der schlechteste Fall 220000 Euro. Der Landkreis selbst steuert auf alle Fälle 14500 Euro bei. „Die genaue Summe werden wir erst im Frühjahr wissen“, sagt Bernhard Bötdeker, „danach müssen wir noch einmal neu rechnen.“ Für den Fall, dass der Zuschuss vom Land doch knapper ausfällt als erhofft, „werden wir einen Lösung finden, die niemandem einseitig benachteiligt“, verspricht Bötdeker.

Der noch einmal unterstreicht, dass sich das Beratungsangebot für Suchtkranke nicht verschlechtern soll. Fünf Mitarbeiter sollen sich um die Betroffenen kümmern. Jeweils anderthalb Stellen sind für Köthen, Bitterfeld und Wolfen vorgesehen, eine halbe Stelle für Zerbst. Das ist zwar eine Stelle weniger als noch bis zum Sommer, aber durch die Flexibilität des Trägers werde man dies ausgleichen können, ist sich der Vize-Landrat sicher. *Kommentar*



In Köthen wird die Suchtberatung bis zum Ende 2011 durch die Diakonie geleistet, die auch bei präventiven Aktionen (Foto) sehr aktiv war. Ab 2012 wird die Diakonie durch das DRK Bitterfeld ersetzt.

FOTO: ARCHIV/REBSCH



Hauptzeile

Der Kirchturm in Pißdorf hat gestern seine neue Zwiebelhaube bekommen. Damit sind die Sanierungsarbeiten an dem im Jahre 1342 erstmals erwähnten Gotteshaus fast abgeschlossen. Mitglieder des Kirchbauvereins und weitere Einwohner verfolgten interessiert die Montagearbeiten. FOTO: REBSCH

Zentrum bleibt ungenutzt

Immobilienverkauf wird rückabgewickelt.

AKEN/MZ/MB - Der Landkreis ist wieder Eigentümer des ehemaligen Feuerwehrtechnischen Zentrums in Aken. Nachdem das Objekt nicht mehr für die Feuerwehrtätigkeit benötigt wurde, hatte der Kreistag am 3. Dezember 2009 einem Verkauf der Immobilie an die BVIK zugestimmt - unter dem Vorbehalt, dort einen Jugendwohnpark zu errichten.

Da dieses Vorhaben nur unter Inanspruchnahme von Fördermitteln zu realisieren war, war für die BVIK vertraglich ein bis zum 10. Dezember 2011 geltendes Rück-

trittsrecht festgehalten worden, für den Fall, dass die erhofften Fördermittel nicht fließen würden. Außerdem musste für das Objekt eine Nutzungsänderung beantragt werden - und es war auch nicht ausge-macht, dass diese ohne weiteres gegeben werden würde.

Bereits im Mai musste die BVIK dem Landkreis mitteilen, dass das Vorhaben aus Gründen der Finanzen und des Bauordnungsrechts nicht mehr realisiert werden kann, weil es wirtschaftlich einfach nicht machbar ist. Der Kreistag hat der Rückabwicklung zugestimmt.

Vermisster tot aufgefunden

Keine Hinweise auf ein Verbrechen.

BITTERFELD/MZ - Der seit dem 10. Dezember vermisste junge Mann aus Bitterfeld (MZ berichtete) ist tot. Wie die Polizei gestern mitteilte, sei der leblose Körper des 23-jährigen Benjamin H. bereits am 16. Dezember von Passanten im Gleisbett der Bahnstrecke zwischen Bitterfeld und Holzweißig aufgefunden worden. Die Identität des Toten konnte nach rechtsmedizinischen

Untersuchungen erst gestern geklärt werden. Es gibt keine Hinweise auf ein Verbrechen.

Der junge Mann war seit den Abendstunden des 10. Dezember vermisst worden. Er hatte seine Wohnung zu Fuß verlassen. Nach ihm wurde anschließend intensiv gesucht. Dabei kamen laut Polizei auch ein Fährtenhund und ein Polizeihubschrauber zum Einsatz.

KITA GRÖBZIG

Ausschuss berät in Gölzau

SÜDLICHES ANHALT/MZ/WKL - Der Konflikt um das neue Konzept in der Kita Gröbzig wird vom Ausschuss für Kultur und Soziales des Südlichen Anhalt am 18. Januar in Weißandt-Gölzau erörtert. Das teilte Ausschussvorsitzende Monika Reinbothe gestern der MZ mit. Zuerst hieß es, die Sitzung finde vor Ort in der Kita statt. Dies sei jedoch nicht möglich, da dort gegenwärtig Bauarbeiten laufen und somit kein angemessener Raum zur Verfügung stehe. Zuvor will sich Monika Reinbothe in der Kita „Pumuckl“ umsehen. „Ich möchte mir aber eine objektives Bild verschaffen. Also gehe deshalb unangemeldet hin und nicht etwa an einem Tag, an dem ich eingeladen werde“, so die Ausschussvorsitzende.

Damit nahm sie Bezug auf eine Einladung des DRK-Vorstandes Köthen, die Kita am 20. Dezember zu besuchen. Nach dem MZ-Bericht am Mittwoch bekundeten inzwischen Mitarbeiterinnen der Kita und auch Eltern ihr Interesse, an der Ausschusssitzung teilzunehmen.